



Bischöfin Rosemarie Wenner

Bischöfin Rosemarie Wenner

07.05.2015

Von Bischöfin Rosemarie Wenner

Zeugnis für die Würde aller Menschen

Bischöfin Rosemarie Wenner mit einer Botschaft zum 8. Mai 2015

70 Jahre nach Kriegsende brechen alte Wunden wieder auf, wenn Filmausschnitte und Reden vergegenwärtigen, was damals geschah. Wer den Krieg miterlebte, erinnert sich an Details, die man gern für immer verdrängen würde. Menschen, die den Konzentrationslagern entkamen, sind erneut mit den Gräueltaten konfrontiert, die sie erlitten haben. Und Menschen meiner Generation, die in der Nachkriegszeit zur Welt kamen, nehmen wahr, wie sehr sie davon geprägt wurden, dass ihre Eltern das Dritte Reich und den Krieg zu verarbeiten hatten.

Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung. Gott sei Dank folgten darauf Schritte, in denen Schuld eingesehen und bekannt wurde, so dass Versöhnung wachsen

konnte. Als vor 25 Jahren auch der Kalte Krieg überwunden wurde, öffneten sich weitere Möglichkeiten für ein friedliches Miteinander in Europa und in aller Welt. Dass heute Konflikte in Europa wieder mit Waffen ausgefochten werden, dass Menschen, die in ihren Heimatländern keine Lebenschancen sehen, im Mittelmeer ertrinken und dass wir uns schwer tun, mit Menschen in wirtschaftlich schwächeren Regionen solidarisch zu sein, zeigt, wie bedroht der Frieden auch auf unserem Kontinent ist.

Wir hier in Deutschland sind von Gott reich beschenkt worden und haben erlebt, dass Staaten und viele einzelne Menschen bereit waren und sind, mit uns zusammen einen Neuanfang zu wagen. Diese Gabe beinhaltet auch die Aufgabe, heute für Versöhnung einzutreten, Frieden und Gerechtigkeit zu fördern und Menschen, die aus Krisengebieten fliehen, Zuflucht zu gewähren. Der Bischofsrat unserer weltweiten evangelisch-methodistischen Kirche verabschiedete am 7. Mai 2015 bei seiner Tagung in Berlin angesichts rassistisch motivierter Gewalt einen Brief an die Gemeinden in aller Welt, in dem es unter anderem heißt: »Unser Zeugnis für die Würde aller Menschen und das Reich Gottes ist heute mehr als jemals nötig!« Und weiter sagt der Bischofsrat: »Als evangelisch-methodistische Kirche bekräftigen wir, dass alles Leben heilig ist. Eine Welt, in der es weder Rassismus noch Fremdenfeindlichkeit gibt, ist nicht nur denkbar, sondern es lohnt sich, dass wir danach streben.« Dies erfordert konkrete Schritte, um Schuld zu bekennen, auf Fremde zuzugehen und heilsame Beziehungen aufzubauen, so dass Frieden wachsen kann. Lasst uns beten und arbeiten für dieses Ziel.

Bischöfin Rosemarie Wenner

Foto: Gottfried Hamp, © Referat für Öffentlichkeitsarbeit der EmK

Kanzelabkündigung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa zum 8. Mai

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche